

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

55. Jahrgang.

Nr. 168.

Neuenbürg, Dienstag den 26. Oktober

1897.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 J, monatlich 40 J; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich M 1.25, monatlich 45 J, außerhalb des Bezirks vierteljährlich M 1.45. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 J, für ausw. Inserate 12 J.

Amtliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung

betreffend den Besuch der allgemeinen Fortbildungsschule für die weibliche Jugend.

Nach dem Gesetz vom 22. März 1895 sind sämtliche aus der Werktagsschule entlassenen Töchter bis zu ihrem 16. Lebensjahr, also 2 Jahre lang, zum Besuch der allgemeinen Fortbildungsschule verpflichtet. Diese Fortbildungsschule wird auch in diesem Winter jeden **Dienstag und Donnerstag, nachmittags 3—5 Uhr**, in zusammen 80 Stunden, wie das Gesetz vorschreibt, hier gehalten werden.

Der Unterricht beginnt **Dienstag den 2. November d. J.**; sämtliche hier wohnhafte Pflichtige, also auch die von auswärts hieher übergebenen Dienstmädchen, haben sich an dem genannten Tage nachmittags 3 Uhr bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe im Schulzimmer der Mädchenoberklasse dahier einzufinden.

Den 25. Oktober 1897. Im Namen der Ortsschulbehörde:
Ortsschulinspektor Ortsvorsteher
Uhl Stern.

Wasserwerk Langenbrand bei Neuenbürg.

Es sollen folgende Bauarbeiten einschließl. Ausbuh der Fundamentgruben, aber ausschließl. der Cementlieferung, in Eine Hand an einen tüchtigen und kautionsfähigen Unternehmer vergeben werden.

Eine Quellschneidung, veranschlagt zu	M 1392.—
Ein Maschinenhäuschen, veranschlagt zu	„ 3432.—
Ein Hochbehälter in Stampfbeton, überwölbt	„ 2996.—
Gemauerte Schächte und Pflasterarbeiten	„ 933.—
M 8753.—	

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen sind auf dem Rathause dahier zur Einsicht aufgelegt. Schriftliche Angebote in einem Prozentsätze für die sämtlichen Einheitspreise des Anschlags ausgebrückt, sind unter Beilage von Fähigkeits- und Vermögenszeugnissen verschlossen und mit der Aufschrift „Bauarbeiten“ versehen, bis zum 3. November d. J., mittags 12 Uhr an die unterzeichnete Stelle portofrei einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung stattfinden wird. Beginn der Arbeiten: Mitte März 1898. Beendigung Ende Juli 1898.

Langenbrand, den 22. Oktober 1897. Schultheißenamt Fischer.

Wasserwerk Langenbrand

bei Neuenbürg (Station Höfen.)

Die zum Öffnen und Wiedereindecken der Rohrleitungs-Gräben erforderlichen **Erdarbeiten** in den veranschlagten Mengen von 4400 cbm Erdaushub 860 cbm Felsausbruch,

worin auch die Arbeiten für die Hausanschlüsse einbegriffen sind, sollen einschließl. aller Nebenleistungen an einen tüchtigen und kautionsfähigen Unternehmer vergeben werden. Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen sind auf dem Rathause dahier zur Einsicht aufgelegt. Schriftliche Angebote in Einem Prozentsätze für alle veranschlagten Einheitspreise ausgebrückt, sind unter Beilage von Fähigkeits- und Vermögenszeugnissen verschlossen und mit der Aufschrift „Erdarbeiten“ versehen bis zum 3. November d. J., mittags 12 Uhr an die unterzeichnete Stelle portofrei einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung stattfinden wird.

Beginn der Arbeiten: Mitte März 1898. Beendigung derselben: Ende Juli 1898. Langenbrand, den 22. Oktober 1897. Schultheißenamt Fischer.

Privat-Anzeigen.

Billige, dicke Zu haben in Wildbad bei Ch. Schill. **Dächer** stellt man her aus Andernach's Asphalt-Steinplatten Mehrere Stockwerke zu verkaufen. **AW Andernach & Co. Rhein** unternehmer.

Neuenbürg.

Suche per sofort einen tüchtigen

Bierführer.

Emil Gaspar.

Schichtholz-Verkauf.

Aus den murgschifferischen Walddistrikten Schramberg, Halde und Ebene, Hornwald, Schönmünz, Langenbach und Herrenbronn werden am **Mittwoch den 3. November d. J., nachmittags 3 Uhr** in der Krone in Forbach öffentlich versteigert:

Scheiter, Ster: 311 buchene, 8 ahornene, 1019 tannene, 209 fichtene; Rollen, Ster: 238 buchene, 902 tannene, 467 fichtene; 4752 Ster gemischte Reisprügel am Stock und 208 Ster weißtannene Rinde.

Verzeichnisse über Loseinteilung und Verkaufsbedingungen liegen bei der murgschifferischen Kasse in Gerrensbach und dem Unterzeichneten zur Einsicht auf; Auszüge befragt. **Forstwart Emil Haas in Forbach, Forbach (Baden), den 23. Okt. 1897. Gns, Oberförster.**

Calmbach.

Hausverkauf.

Familien-Verhältnisse halber lege ich mein vor 26 Jahren neuverbautes, im besten Zustande befindliches **Wohnhaus** dem Verkaufe aus. Dasselbe eignet sich vermöge seiner günstigen freien Lage in der Nähe des Bahnhofs zur Aufnahme von Kurgästen etc. und entspricht einer guten Kapitalanlage. Zu weiterer Auskunft und Einsichtnahme gerne bereit.

Frau Schall Witwe.

Aus Dankbarkeit und zum Wohle Wagenlenkender gebe ich Jedermann gern **unentgeltliche** Auskunft über meine ehemaligen Wagenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitmangel etc. und teile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hiervon befreit und gesund geworden bin. **G. Koch, Königl. Förster a. D., Pörschen, Post Nieheim (Westfalen.)**

Neuenbürg, den 25. Oktober 1897.

Codes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir hiemit die traurige Nachricht, daß unser liebe Gatte, Vater, Schwiegerohn und Schwager

Jmanuel Bellon, Wagner

heute Vormittag nach schwerem Leiden in der chirurgischen Abteilung der Universitätsklinik zu Tübingen im Alter von 43 Jahren verstorben ist.

Um stille Teilnahme bitten:
Sophie Bellon geb. Deisch, Familie Deisch.

Die Beerdigung findet am Dienstag mittag 3 Uhr in Tübingen statt.

Gegründet 1876.



Natürliches Mineralwasser. Tafelgetränk 1. Ranges

Aerztlicherseits bestens empfohlen bei chron. Magenkatarrh, Nieren- und Blasenleiden. Aelteste Brunnenunternehmung des Bezirks Gerolstein. **General-Vertreter: Anton Heinen, Pforzheim.** Niederlage in Herrenalb: Carl Bechtle. Die Direktion: Gerolstein, Eifel, Rheinprovinz.



Ausverkauf

wegen

Trennung der Geschäfts-Inhaber

und

== Räumung des großen Waren-Lagers ==

bestehend aus:

Halbwollenen u. reinwollenen schwarzen u. farbigen Kleiderstoffen, schwarzen, farbigen und façonierten Seidenstoffen.

Buckskins	Leinen	in allen Größen.	Bettdamaste	Wollene Bettdecken
Kammgarne	Halbleinen		in weiß und farbig	in einfarbig u. Jaquard
Tuche	Madapolams		Bettzeuge	Steppdecken
Paletotsstoffe	Crettonnes		Bettbarchente	Bügeldecken
Hosenstoffe	geblichte u. ungebleichte B'wolltuche		Hand- und Tischtücher	Reisedecken
			Servietten	Tischdecken

Portièren, Vorhangstoffe in weiß und crème, Möbelstoffe, Läuferstoffe, Bett-Vorlagen, Teppiche, Damen- und Herren-Normal-Wäsche, Hemdenflanelle in Wolle u. Baumwolle, Cattune, Satins, Blandruck, Schürzenzeuge, Futterstoffe, farbige Bett-Tücher, **Taschentücher.**

Bettfedern u. Daunen.

Um mit den vorhandenen großen Vorräten schnelligst zu räumen, haben wir sämtliche Artikel **im Preise derart herabgesetzt,** daß sich Jedermann schon bei nur einmaligem Besuche sofort von den großen sich ihm bietenden Vorteilen überzeugen muß. Die Verkaufspreise sind auf jedem Stücke deutlich ersichtlich.

== Für Verlobte ==

wie auch für jeden Anderen giebt es daher kaum eine günstigere Gelegenheit zu wirklich billigen und vorteilhaften Einkäufen. Das gesamte Lager besteht durchgängig aus streng modernen und kouranten Stoffen, worunter die lehterschieneenen **Neuheiten** mit vertreten sind, u. aus Waren gediegenster Qualitäten und anerkannt besten Fabrikaten.

Hirschberg & Schorsch, Pforzheim,

Ecke Bahnhofstraße und Brözingergasse (am Leopoldsplatz).



Dobel.

Hiemit erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte zur

Freier unserer Hochzeit

auf Donnerstag den 28. Oktober 1897
in das Gasthaus zum „Hirsch“ dahier
freundlichst und ergebenst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Wilhelm König, Fuhrmann,
Sohn des Wilhelm Friedrich König, Fuhrmann.
Emilie König,
Tochter des † Wilhelm König, Postboten.

Allgemeine Renten-Anstalt

Segründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.

Lebens-, Renten- u. Kapitalversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Kgl. Württ. Staatsregierung.

■ **Alle Gewinne kommen ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.**
■ **Versicherungsstand ca. 42 Tausend Policen.** ■

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:

in Neuenbürg: **Carl Wixenlein,**
in Liebenzell: **Gustav Feil.**

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Enzklosterle, 23. Okt. Eine höchst betäubende und traurige Kunde überraschte uns heute morgen. Die Frau des Schmiedemeisters Stieringer, Mutter von 9 unversorgten Kindern, wovon 2 noch im zartesten Alter sich befanden, fiel heute bei Tagesanbruch, als sie im Begriffe war, von der Bühne Futter herabzuwerfen, so unglücklich durch das Garbenloch auf die mit Platten belegte Tenne herunter, daß sie auf der Stelle tot war. Die Anteilnahme mit der so schwer geprägten Familie ist im ganzen oberen Enzthal eine allgemeine.

Altensteig, 23. Okt. Am Mittwoch fand in Eitmansweiler im Gasth. zum grünen Baum eine Verhandlung der Wasserbautechniker, Beamten der K. Forst- und Finanzverwaltung, der beiden Herren Oberamtmänner von Colw und Nagold und der bei der großen Wasser- versorgungsgruppe beteiligten Gemeinde- Abgeordneten statt. Es wurde beschlossen, daß die Wasser- versorgungsgruppe an die K. Finanz- verwaltung jährlich eine Entschädigung von 100 Mark entrichtet, wofür der Staat das Areal für Reservoir und Leitungslinie (10 km) un- geltlich, jedoch mit dem Vorbehalt des Eigen- tumsrechts zur Verfügung stellt. Nachdem nun die Verträge zwischen dem Staat und den Ge- meinden abgeschlossen und die Baupläne aus- gearbeitet sind, kann das große Werk alsbald be- gonnen werden.

Pforzheim, 23. Okt. Auf dem heutigen Schweinemarkt waren 158 Ferkel zugeführt. Alle wurden verkauft und zwar zu einem Durchschnittspreis von 28 M das Paar.

Deutsches Reich.

Darmstadt, 23. Okt. Der Fürst von Montenegro, Prinz und Prinzessin Franz Joseph von Battenberg (geb. Prinzessin von Montenegro) sind heute Vormittag von Baden Baden kommend hier eingetroffen und haben sich in das Alexander- Palais begeben. Um 11.45 Uhr hat der Kaiser von Rußland den Fürsten und dessen Schwieger- sohn empfangen.

Im bayerischen Finanzausschuß erklärte auf verschiedene Anfragen der Staatsminister Frhr. v. Traillheim, daß das Befinden des Königs Otto im Wesentlichen unverändert geblieben sei, ferner daß der Prinz-Regent eine

Änderung der Regentschaft nicht wünsche und an dem gegenwärtigen Verhältnis nichts geändert sehen wolle.

Jahr, 19. Okt. Rudolf Nestler, Sohn des Stadtrats Albert Nestler hier, hat die Be- rechtigung zum einjährigen Dienst ebenso wie in den letzten Jahren sein Bruder und sein Vetter, auf Grund eines selbstgefertigten kunstgewerb- lichen Meisterstücks erlangt.

Württemberg.

Stuttgart, 23. Okt. Nach einer Mitteilung des St. A. ist als Tag des Wiederzusammentritts der Ständeversammlung Dienstag den 23. November in Aussicht genommen.

Stuttgart, 23. Okt. Wie der Schw. Merk. erfährt, hat der hies. Gemeinderat in seiner heutigen nichtöffentlichen Sitzung in Sachen des Rathausneubaus nach erregter Debatte eine Kommission bestimmt, die mit dem K. Finanzministerium wegen des An- lauses der Regionskaserne in Unterhandlungen eintreten und als Normalkaufpreis den bereits bekannten Schätzungswert von 2 140 000 M anbieten soll.

Cannstatt, 24. Okt. In vorletzter Nacht wurde von Bubenshand ein Weinsäß, das im Hofe eines hies. Küfers lagerte, angebohrt, so daß ca. 1 Eimer neuer Wein ausgelassen ist.

Hall, 24. Okt. Am 27. Juli ds. J. ist der 28. J. alte verh. Kaufmann und vor- malige Postagent Elsäffer v. Gründelhardt nach Unterschlagung von etwa 3000 M Postgeldern flüchtig geworden und über Liverpool nach Amerika entkommen. Durch einen vom Staate New Jersey aus an seine Frau in Gründelhardt gerichteten Brief wurde sein Aufenthalt bekannt und wurde von Seiten des Gerichtes auf diplomatischem Wege seine Festnahme und Aus- lieferung beantragt. Elsäffer landete nun am 21. ds. im Bremerhafen und wurde dort durch den hies. Stationskommandanten Schmidt in Empfang genommen.

Neckarsulm, 23. Okt. Die Schiffs- werfte, deren Arbeiter bisher bei Sonnenbrand und Winterfroft hantieren mußten, hat nunmehr eine große Werkstätte erstellt, die nahezu vollendet ist und in Bälde bezogen werden kann.

Neutlingen, Hr. Karl Bergmann von der Berliner „Urania“ hält gegenwärtig ein Cyklus von Vorträgen, die sich eines

Neuenbürg.

Von Stuttgarter Rennvereinslosen

(Volksfestlosen à 1 M)

ist nur noch eine kleine Partie von der Generalagentur eingetroffen.
Ziehung bestimmt am 4. Novbr.

C. Meeh.

Wir vermitteln

Conweiler.

Einen kräftigen

Jungen

nimmt in die Lehre
Gruß Vischer, Schneidermstr.

Für eine Villa nach Wildbad
wird ein tüchtiges

Mädchen

für die Haushaltung gesucht. Ein-
tritt bis Martini.

Zu erfragen im Comptoir des Hl.
Neuenbürg.

Formulare

zu
Schöffen- und Geschworenen Listen
sind zu haben bei **C. Meeh.**

Lösliche Phosphorsäure.

In der letzten Zeit läuft durch fast alle landwirtschaftlichen Fachschriften und Zeitungen die nachstehende Anfrage: „Ist es zulässig, in Attesten die bei Control- analysen gefundenen Prozentätze an Phosphorsäure in Thomasmehlen als lösliche Phosphorsäure kurzer Hand zu bezeichnen?“

Auf den ersten Blick erkennt man, daß man es hier mit einer sogenannten „Mache“ zu thun hat, indem kaum anzunehmen ist, daß von einer landwirtschaft- lichen Versuchstation der bei einer Controlanalyse gefundene Gesamtgehalt an Phosphorsäure kurzer Hand als löslich bezeichnet sein sollte. Eine derartige Be- zeichnung ist nach allem Vorliegenden nur ein einziges Mal von Seiten einer Ver- suchstation vorgekommen, jedoch sofort von derselben wieder richtig gestellt worden. Nun erfahren wir zufällig, daß die angeführte Frage auch von keinem Landwirt, sondern, wie aus uns vorliegenden Originalbriefen hervorgeht, von Herrn Dr. Ill- mann, dem Agitator der Superphosphat- und Knochenmehlfabriken, her stammt. Daß letzteren das Thomasmehl, seiner ausgezeichneten Wirkung und seiner sich immer mehr ausbreitenden Verwendung wegen, recht unbenuem geworden, ist längst bekannt. Daran ändern aber auch solch' kleine Macheschichten nichts; das Thomas- mehl geht seiner Wege. Im übrigen zeigt der ganze Vorgang recht deutlich, wie es gemacht wird.

zahlreichen Besuchs zu erfreuen haben. Der erste Vortrag galt dem „Antlitz der Erde.“ Auf einer Reise durch die alte und die neue Welt lernte man an der Hand prächtiger Projektions- bilder das „Antlitz der Erde“ nach seinen schönsten und merkwürdigsten Zügen kennen. Der münd- liche Vortrag gab die Erläuterung, wie die eigenartige Gestaltung und die seltsamen Gebilde verschiedener Landschaften durch Schrumpfung und Verschiebung der Erdrinde, durch Ausbrüche des glühenden Erdinneren, durch die Erosion des Meeres und die Anschwemmungen der Flüsse, durch Verwitterung und den Einfluß der Vege- tation allmählich entstanden ist. Die Bilder, die ununterbrochen wechseln, sind von großer Schön- heit. In der ersten Abteilung dominierten die prächtigen Landschaften von der Riviera, vom Vesuv, die Ansichten von Pompeji etc.; der Glanz- punkt war die blaue Grotte auf Capri, ein Bild von außerordentlicher perspektiver Tiefe. In der zweiten Abteilung fehlten besonders die Wunder des Yellowstoneparks, der Niagara, die Felsenfäulen in der Steinwüste von Colorado. Der zweite Vortrag behandelte eine Amerika- fahrt. Zunächst wird die Fahrt der drei winzigen Schiffe veranschaulicht, mit denen sich Kolumbus im Jahre 1492 aufmachte um den neuen Erdteil zu suchen. Dann folgt in einer langen Reihe von Bildern eine moderne Ozean- fahrt mit der „Saale“, einem der schwimmenden Riesenpaläste des Norddeutschen Lloyd. Der Zuschauer sieht, nachdem er einige berühmte Bauwerke Bremens kennen gelernt, den gewalt- igen Dampfer in Nordenham vor Anker liegen, begleitet das Schiff auf seiner Fahrt durch die Nordsee, an den Kreidefelsen von Dover entlang, durch den verkehrreichen, schwer zu passierenden Kanal, in welchem bekanntlich die „Elbe“ des Lloyd im Rebel ihren Untergang fand. Wäh- rend das Schiff in Southampton liegt, werden die Schönheiten der Insel Wight und die eigen- artigen Formationen gezeigt. Dann geht es weiter, hinaus auf das Weltmeer. Man lernt die Einrichtung eines modernen Schnelldampfers, das Treiben an Bord kennen, gewinnt Einblick in die Hilfsmittel und Apparate für Zeit und Ortsbestimmung und erhält eine Vorstellung von Tag und Nacht, Sturm und Sonnenschein auf dem Meere. Die neue Welt kommt in Sicht. Vor dem Auge tauchen die Freiheitsstatue, die Brooklyn Brücke, die charakteristischen Gebäulich-



leiten von New York auf, man sieht das gewaltig pulsierende Leben in Hafen und Stadt. Die Reise geht nach Westen, am Hudson, den die Amerikaner gern ihren Rhein nennen, an den gigantischen Niagarafällen vorbei zur Riesenstadt Chicago am Michigansee, wo vor hundert Jahren nur ein armeliges Indianerdorf stand. Als letztes Bild sieht man die Prachtbauten der kolumbischen Weltausstellung. Der erläuternde Vortrag des Herrn Bergmann bot mancherlei Interessantes, aber auch dem Bekannten wurde durch das reiche Anschauungsmaterial neuer Reiz verliehen.

Kedarsulum, 23. Okt. Die Weinlese, wenn man von einer solchen sprechen kann, ist hier vollendet und wird der Ertrag auf 10-15 Eimer geschätzt, gegen 4000, welche man erhoffte. Es macht dies hier allein einen Ausfall von fast 1/2 Millionen Mark.

Ausland.

Wien, 23. Okt. Der von Frankreich vorgeschlagene Oberst Schäfer wurde von allen Seiten als vorläufiger Gouverneur von Kreta angenommen und wird der Flotte nunmehr auch als endgiltiger Gouverneur vorgeschlagen werden. Seine nächsten Aufgaben sind die Bildung einer Militärmacht, die Aufnahme einer Anleihe und die Berufung der Nationalversammlung.

Konstantinopel, 23. Okt. Das Uebereinkommen der Mächte über die Wahl des luxemburgischen Obersten Schäfer zum Gouverneur von Kreta wird bestätigt.

Unterhaltender Teil.

Die letzten Gravensteiner.

Kriminal-Novelle von C. Meerfeldt.

(Fortsetzung)

Baron Herbert war eben von einem längeren Spaziergange in sein Zimmer zurückgekehrt, als man ihm die Meldung brachte, daß ihn die Herren vom Gericht noch zu sprechen wünschten. Er schien das an diesem Abend nicht mehr erwartet zu haben, und es schien ihm auch keineswegs angenehm zu sein, denn er suchte zusammen und wurde sehr bloß. Aber er ließ antworten, daß er sogleich zur Stelle sein werde, obwohl er sich etwas angegriffen fühle. Er hatte bisher weder die irdische Hülle seines Vaters gesehen, noch war er zum zweiten Male mit seinem Bruder zusammengetroffen. Auch hatte er es geflissentlich vermieden, mit einem der Beamten oder Diener des Verstorbenen zu sprechen, obwohl Georg den Inspektor, der einiger Weisungen notwendig bedurfte, an den älteren Bruder als den Herrn des Hauses gewiesen hatte. Herbert hatte ihn auf morgen vertröstet und war dann planlos zwischen den Feldern umhergestreift. Nur den Wald hatte er geflissentlich vermieden. Daß er hinter einer verfallenen Scheune lange in eifrigem und erregtem Gespräch mit Martin gestanden, hatte Niemand wahrgenommen, und es war sicherlich nichts als ein Zufall gewesen, daß Martin gleich darauf dem Polizeikommissar gerade in den Weg gelaufen war.

Mit langsamen Schritten und mit unverkennbarem Widerstreben begab sich Herbert in das Verhörzimmer hinauf. Den bescheiden abseits stehenden Martin schien er gar nicht zu kennen, und bei dem Richter entschuldigte er sich, noch ehe derselbe eine Frage an ihn gerichtet, mit einem heftigen Unwohlsein.

„Ich bedaure, Herr Baron, Sie trotzdem in Anspruch nehmen zu müssen,“ sagte der Beamte sehr höflich, „aber ich werde Sie selbstverständlich nur mit den allernotwendigsten Fragen behelligen. Sie erinnern sich vielleicht, daß Ihr Vater gestern Nachmittag einen Inspektionsritt unternahm?“

„Gewiß, — das gehörte zu seinen unabänderlichen, täglichen Gewohnheiten.“

„Und Sie sprachen ihn, als er von diesem Ritt heimkehrte?“

„Unmittelbar nachher!“

„Fiel Ihnen in seinem Wesen irgend etwas Besonderes auf?“

„Ja, er war ungehalten und gereizt. Er hatte unterwegs einen heftigen Kater gehabt.“

„Vielleicht einen kleinen Streit mit einem seiner Beamten?“

„Es war allerdings etwas Derartiges gewesen.“

„Wollen Sie nicht die Güte haben, mir genauere Mitteilung zu machen.“

„Ich bitte um Verzeihung; aber das betraf Privatangelegenheiten.“

„Die Sie nicht gern preisgeben möchten! Ich begreife das, Herr Baron; aber ich muß zu meinem Bedauern meine Frage dennoch wiederholen. Auch will ich nicht unterlassen, zu bemerken, daß wir über den Inhalt jenes Gesprächs bereits von anderer Seite zum Teil unterrichtet worden sind.“

„Dann habe ich allerdings kein Recht und wohl auch keinen Grund, damit zurückzuhalten,“ sagte Herbert mit einer kleinen Verbeugung. „Mein Vater sprach nach seiner Heimkehr sich sehr unmutig über den Förster Hagemeister aus, rügte dessen unehrerbietiges Benehmen und erzählte mir, daß der Mann seine Entlohnung erhalten habe.“

„Die Äußerungen Ihres Vaters ließen also mit Bestimmtheit darauf schließen, daß er sich im Jorn von dem Förster getrennt habe?“

„Allerdings! Er war sehr wütend auf ihn.“

„Und die Ursache dieses Streits?“

„Herbert demühte sich, seinen Mund zu einem verlegenen Lächeln zu verziehen, aber es war nur eine abscheuliche Grimasse, die er zu Stande brachte.“

„Das ist eine delikate Angelegenheit, Herr Untersuchungsrichter, aber da ich Ihnen Offenheit schuldig bin —, die Tochter des Försters hatte einige kleine harmlose Aufmerksamkeiten, zu denen sie mich durch ihre Koketterie selbst herausgefordert hatte, aus irgend welchen mir unbegreiflichen Gründen zu gefährlichen Nachstellungen gestempelt und durch diese Erzählungen ihrem Vater Veranlassung gegeben, sich in höchst ungerechter und unpassender Weise über mich zu äußern. Einige dienstliche Nachlässigkeiten mögen wohl ferner dazu beigetragen haben, meinen Vater zu verstimmen, und da beide Männer von heftigem Temperament waren, so ist mir der Zusammenstoß leicht genug erklärlich.“

Noch ehe Herbert den letzten Satz beendet hatte, öffnete sich die Thür des Nebengemachs und die Gestalt des Försters erschien auf der Schwelle. Sein Gesicht trug einen Ausdruck tiefer Betrübniß und in dem Blick, welchen er auf den jungen Baron richtete, lagen Mitleiden und Verachtung. Aber er sagte kein Wort, und erst als ihn der Untersuchungsrichter in strengerem Ton, als vorhin angedeutet:

„Sie haben da drinnen wahrscheinlich Alles gehört und Sie werden doch wohl nicht daran denken, die Glaubwürdigkeit des Herrn Barons, auf dessen Zeugnis Sie sich ja selbst berufen haben, ebenfalls zu verdächtigen. Was haben Sie nun auf diese beiden übereinstimmenden Zeugenaussagen zu erwidern?“ da erst wendete er seine Augen langsam von Herbert ab und sagte ernst und traurig:

„Nichts, als daß sie Beide im Komplott mit einander sind und daß sie Beide lügen!“

„Nun wohl, wir werden Ihnen Zeit geben, sich auf eine bessere Erklärung zu verstehen,“ sagte der Richter kurz. „Ich bin gezwungen, Sie auf Grund der Verdachtsgründe, welche sich gegen Sie ergeben haben, vorläufig in Haft zu nehmen, und ersuche den Herrn Polizeikommissar, das Weitere zu veranlassen.“

Jetzt aber kam Hagemeister's Heftigkeit noch einmal zum vollen Durchbruch.

„Wie? — In Haft nehmen? Mich?“ schrie er. „Und unter dem Verdacht eines feigen hinterlistigen Mordmordes? Wie können Sie das wagen, Herr? — Wer giebt Ihnen das Recht, einen ehrlichen, unbescholtenen Mann so zu behandeln?“

„Ich werde das, was ich thue, auch zu verantworten wissen,“ gab der Beamte ruhig zurück. „Wenn wir uns in einem Irrtum befinden, so wird sich Ihre Unschuld bald genug herausstellen, und Sie können ganz sicher sein, daß wir Ihre Haft nicht um eine einzige Stunde ohne zwingende Not verlängern werden! Daß ich aber gezwungen bin, mit solcher Strenge vorzugehen, haben Sie in erster Linie der Un-

sicherheit und Unwahrhaftigkeit Ihrer eigenen Aussagen zuzuschreiben.“

Der Förster hatte nach dem ersten wilden Aufschreien des Jorns wohl eingesehen, daß er sich in das Unabänderliche fügen müsse, und schweigend hatte er auf den sehr höflich geäußerten Wunsch des Polizeikommissars seine Doppellunte und seinen Hirschfänger abgelegt.

Der Untersuchungsrichter sprach unterdessen mit Herbert, welcher Letzterer in der That sehr angegriffen zu sein schien, da er sich sichtlich nur mit großer Mühe aufrecht hielt. In einem Zimmer des zweiten Stocks, das nur eine einzige, fest verschließbare Thür hatte, sollte der Arrestant vorläufig untergebracht werden und der Kommissar erhielt die diesbezüglichen Weisungen. In gebrochener Haltung folgte ihm Hagemeister zur Thür, aber auf der Schwelle wandte er sich noch einmal und fragte mit fast ersticker Stimme:

„Darf ich nicht wenigstens mein Kind zuvor noch einmal an mein Herz drücken? — Der Schlag muß sie ja zu Boden schmettern, wenn sie aus einem fremden Munde die Nachricht von — von meiner Verhaftung erfährt.“

„Es thut mir leid,“ war die Antwort, „aber ich kann Ihnen für heute keinen Verlehrs mehr mit irgend Jemanden gestatten. Vielleicht werde ich morgen Ihrem Wunsche willfahren können. Im Uebrigen verpöche ich Ihnen gern, daß ich dafür Sorge tragen werde, Ihre Tochter so schonend als möglich von dem Vorgefallenen zu unterrichten!“

Es schien, als wenn der Förster noch etwas jagen wollte. Er richtete einen langen Blick auf Martin, der ihn mit ruhiger Freiheit aus hielt, und auf den jungen Baron, der sich plötzlich mit dem Taschentuche im Gesicht zu schäffeln machte. Aber er unterdrückte doch wieder die Worte, die ihm bereits auf der Zunge schwebten, und drehte sich nach dem Polizeikommissar um mit der tief traurigen, aber gefassten Aufforderung:

„Kommen Sie, mein Herr, ich bin bereit, Ihnen in meine Gefangenschaft zu folgen!“

Als die Thür hinter ihm zuviel, bebte Herbert zusammen, als wäre in seiner unmittelbaren Nähe ein Kanonenschuß gefallen. Seine Lippen zitterten, und sein Gesicht war so weiß wie das Tuch, das er an die Stirn gedrückt hatte.

„Ich muß — dringend — bitten, mich jetzt — zu entlassen“, stammelte er. „Ich vermag mich kaum noch auf den Füßen zu erhalten.“

Er schwannte wirklich, und Martin, der ihm am nächsten stand, sprang auf ihn zu, um ihn zu stützen. Aber Herbert bebte vor seiner Berührung zurück, wie vor dem Biß einer Schlange, und verließ, sich gewalttham zusammenraffend, eilig das Zimmer.

Noch mit dem Nachtzuge war der erste Staatsanwalt, welcher gestern durch ein unvorhergesehenes Hindernis zurückgehalten worden war, eingetroffen. Zunächst war die Sektion der Leiche des Ermordeten vorgenommen worden, ohne daß der Befund im Geringsten von den von vorn herein ausgesprochenen Vermutungen des Krimiphysikus abgewichen wäre.

(Fortsetzung folgt.)

Telegramme.

Karlsruhe, 24. Okt. Der Hofbericht der „Karlsruher Zig.“ meldet: Die großherzoglichen Herrschaften hatten die Absicht, heute früh nach Darmstadt zu reisen und dem Zarenpaar und dem Großherzoge und der Großherzogin einen Besuch abzustatten. Der Großherzog von Baden erhielt auf seine Anfrage gestern Abend die Antwort, Kaiser Nikolaus habe schon über die Tage bis zu seiner Abreise verfügt und könne die großherzoglichen Herrschaften daher nicht mehr empfangen.

Darmstadt, 24. Okt. Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe mit Gemahlin wurde heute mittag von dem Zarenpaar empfangen. Dieselben nahmen sodann an der Tafel teil.

Fernoca, 24. Okt. Wolkbruchartige Regengüsse rissen in der Umgebung von Korfu und St. Epedeo Ueberfluthungen hervor. 40 Häuser sind eingestürzt. Menschenverluste sind nicht zu beklagen.

